Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 18 (1920)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie frisch rasierte Haut gewaltig reizten, hat man jest die Joddesinsektion: die Operationsstelle wird mit Jodtinktur bestrichen und trocken gelassen. Biese Chirurgen nehmen zu diesem Jweck 10% Jodtinktur und waschen sie nachher mit Alkohol wieder ab; wir haben schon seit Jahren nur 3% Jodtinktur benützt und sie Jahren nur 3% Jodtinktur benützt und sie dann nicht abgewaschen und die Resultate selbst bei den so gesährlichen, weil so leicht zu infizierenden, Gelenkoperationen sind vorzügsliche. Dadurch wird zugleich eine Ersparnis an dem teuren Jod erreicht.

bem teuren Job erreicht.
Daß sämtliche Tücher, Gazen, Verbandstoffe 2c. in strömendem Dannpf steril gemacht und alle Instrumente ausgekocht werden, versieht sich von selber. Der Operateur und seine Gehilfen tragen sterile Schürzen. Ueder das Gesicht einen Gazeschleier, der nur die Augen frei läßt und an den Händen meist Gummihandschuhe, die durch darüber gezogene sterile weiße Baumwolf-

handschuhe geschützt werden.

Bei der Operation werden entweder erkrankte Körperteile entsernt, oder nur verwachsene frei gemacht und an unrichtiger Stelle befindliche an die richtige Stelle gebracht. Ost, 3. B. bei der Eröffnung von Abszessen, wird nur dem in einer Höhlung befindlichen Eiter Absluß ge-

schafft.

Nach Beendigung der Hauptindikation bleibt noch die Wiederherstellung. Bei Bauchoperationen, um nur dieses Beispiel zu erwähnen, müssen die Wundschapen, die nach Entsernung eines Organes bleiben, mit gesundem Bauchsell bekleidet werden; wenn ein Darmabschnitt weggenommen wurde, so müssen die deiben Enden des zurückbleibenden Darmes wieder vereinigt werden; und endlich muß man die äußere Wunde wieder vereinigen. Zu diesen Zwecken dient die Raht, die ähnlich angewendet wird, wie wenn eine Haussprau ein Kleidungsstück, das zerrissen ist, wieder näht.

Genäht wird mit verschiedenem Material.

Genäst wird mit verschiedenem Material. Früher hatte die Seide den Borzug, weil sie sich ben Borzug, weil sie sich leicht durch Auskochen steril machen läßt. Später wurde sie durch Auskochen steril machen läßt. Später wurde sie durch Zwirn ersetz, der ähnstiche Borzüge hat, aber dedeutend billiger ist. Das Catgut, ein aus Darmsaiten bestehendes Nahtmaterial, konnte erst in neuerer Zeit mit genügender Sicherheit steril gemacht werden, denn man kann es nicht auskochen, weil es sonst zeuren nicht gerne gebraucht. Bei richtiger Zubereitung aber ist es unschäßbar, indem seine in der Tiese der Wunde versenkten Fäden sich mit der Zeit auslösen und resorbiert werden, so daß die geheilte Wunde keinen Fremdörper enthält. Wir nähen saft alles mit Catgut, selbst die Jaut mit einer versenkten Raht, die man entsernen oder drin lassen kann und deren Entsernung schmerzloß ist.

Auch die Unterbindung der bei der Operation

Auch die Unterbindung der bei der Operation durchschnittenen Blutgefässe geschieht mittels Kähmaterial, dessen Auswahl nach den gleichen Grundsäsen geschieht, wie für die Raht, d. h. wer mit Catgut näht, wird auch damit

unterbinden und umgekehrt.

Immer kann allerdings die Operationswunde nicht mittels einer Naht geschlossen werden. Dies verdietet sich dei Eiterungen in der Tiese. Würde man z. B. nach Erössungen in der Tiese. Würde man z. B. nach Erössunge eines Abzesse die Wunde nach Abstuzem die Hinde von neugedildetem Eiter angesüllt sein. Hier heißt es deshalb drainieren (vom englischen to drain etwoken legen, entwässen). Es wird die die der Bunde ein Rohr, meist aus Kautschuf, mit seissichen Dessungen gelegt und zur Wunde heraus geleitet. Dieser Drain bleibt liegen, die kein Eiter mehr sließt, dann läßt man die Wunde sich von sessen, was mehr oder weniger rasch geschiebt. (Drainieren dar nicht verwechselt werden mit "trainieren", was bedeutet: sich üben, diese Verwechslung kommt selbst bei Aerzten vor.)

Wichtig ist natürlich in fast ebenso hohem

Grabe, wie die Operation, auch die Nachbehandlung und hier ist oft die Ersahrung des Behandelnden von ausschlaggebender Bedeutung. Es müssen alle Symptome bei dem Operierten genan beobachtet und jede Maßnahme zur rechten Zeit verordnet werden. So sührt man gleichsam den Patienten an der Hand der Genesung entgegen und freut sich mit ihm über jeden Schritt vorwärts. Eine wichtige Rolle hielt dadei auch die seelische Beeinschssprach Wensch erholt sich ungleich rascher, als ein von Sorgen niedergedrückter. Also muß man möglichst alles Deprimierende von dem Bette des Operierten fernhalten.

Erklärung der Direktoren fämtlicher beutschen Universitäts = Frauenkliniken gegen Rad = Jo.

Wir entnehmen dem "Zentralblatt für Gynästologie", Nr. 34, von Sonnabend, den 21. Aug. 1920, folgende Erklärung:

Die ungeheuerliche Reklame, die die in Aerztekreisen zur Genüge bekannte Rad-Jo-Berjand-Gesellschaft, Hamburg, Amohosikos, neuerdings wieder betreibt, legt den unterzeichneten Direktoren der deutschen Universitäts-Frauenkliniken die Berpflichtung auf, im Interesse des allgemeinen Bolkswohls und im besonderen der schwangeren Frauen wie der Säuglinge zu den irreführenden Anpreisungen des Rad-Fo Stel-

lung zu nehmen.

Hand) - Geschäfts ist der Fadrikant Vollrath Wasmuth. Rad-Fo wird solgendermaßen angepriesen: "Rad-Fo wird solgendermaßen angepriesen: "Rad-Fo werhütet Schwangerschaftsbeschmerden, Erbrechen usw." "Es kürzt die Gedurtszeit oft die Auf Minuten ab." "Es verhütet Arampsadern." "Es befördert die Milchbildung oft so stark, daß die Milchbildung oft solgendern." "Es befördert die Milchbildung oft solgendern." "Biele Mitter berichten, daß Kad-Fo-Kinder weit gefünder, rästiger entwickelt, hübscher und heterer sind, als ihre älteren Kinder, die ohne Kad-Fo-Ginder und Prosessionen." Durch den Jusaß: "Geprüst und Brosessionen, u. a. mit großem Erfolg angewandt an einer deutschen Universitäts-Frauenstlinit" sucht die Kad-Fo-Firma den täuschenden Unschein zu erwecken, daß die oben angeführten und anderen Ungaben von ärztlichen Auforistäten anerkannt worden seien.

Die wissenschaftliche Nachprüfung des Mittels hat vielmehr ergeben, daß Kad-Jo die ihm von Wasmuth zugeschriebenen Sigenschaften nicht besieht. Eine Beleidigungsklage, die Wasmuth gegen einen das Rad-Jo als "glatten Schwindel" bezeichnenden Arzt angestrengt hatte, wurde auf Kosten Wasmuths rechtskräftig abgewiesen. Wegen der unwahren Behauptung, daß Prof. Kouwer Rad-Jo bei der Entbindung der Königin von Holland angewandt habe, wurde Wasmuth zu Geld- und Freiheitsstrasen verurteilt. Witt den Namen von Aerzten hat die Kad-Jo-Gesiellschaft groben Mißbrauch getrieben.

Die Reklame für Rad-Jo ist gemeinschädlich. Da Rad-Jo zu einem sehr hohen Preise vertrieben wird, werden die Käuser zu einer wirtschaftlich unnühen Ausgabe versührt, die nur dazu dient, den Kad-Jo-Fabrikanten zu bereichern.

Unterschriften: Bumm Franz (Berlin), von Franzus (Bonn), Küfiner (Breslau), Seiß (Erlangen), Walthard (Frantfurt a./M.), Opiß (Freiburg i./B.), von Jaschse (Gießen), Keifferscheidt (Göttingen), Höhne (Greißwald), Heifferscheidt (Göttingen), Höhne (Greißwald), Henge (Heidelberg), Hendel (Fena), Fühl (Köln), Stöttel (Kiel), Winter (Königsberg), Zweisel (Leipzig), Zangemeister (Warburg), Döderlein (München), Sarwey (Rostod), Wayer (Tübingen), Hospineier (Würzburg),

Aus der Praxis.

Frau K., 22-jährig, schwache, kleine Frau, hat am 28. März voriges Jahr normal geboren. Heute zählen wir den 10. April. Dauer der Geburt 1 Stunde, der Ausstoßung der Plazenta 1/2 Stunde, Wehenschwäche in Nachgeburtszeit, zurückgebliebene Plazentaresten und Blutung.

Aerztlich verboten zu stillen.

Wehenansang Nachmittag 3 Uhr. Um 4 Uhr Geburt eines leicht scheintoten 4 kg schweren Knaben, der sich nach einigen Schlägen erholt. Es wollen sich keine Nachgeburtswehen einstellen. ½ Stunde nach der Geburt sängt es an zu bluten. Zielbewußtes Reiben des Uterus, Aether tröhseln, kalte Umschläge ze., es blutet weiter. Tieslagern, da schon eine Ohnmacht droht. Lasse dem Arzt telephonieren. Während zwei ganz kleinen Wehen prodiere Crede'sch Hazenta kommt, doch sehlt ein kleines Stück. Es blutet immer wieder. Mache kalte und heiße Spülungen, gebe starken Kasse, lasse und die Herusch die Herusch der Ander Lasse von der andern einsetz. Frau sieht sehr schlecht aus, Puls, wenn vorhanden, ganz etend. Wache Salzwasserslieter, drück die große Bauchschlagsader hie und da zusammen. Zirka 5½ Uhr ist der Arzt da. Er macht sofort eine Kampherund eine Ergotineinsprihung. Es nützt nichts, die andern Mittel werden zugleich sortgesetz. Der ohnmächtigen Frau wird die beneund eine Krauber bestimmt, sie verblute uns. Verr Dr. macht noch eine Kampher- und eine Kituglandoleinsprihung. Kamm bemerkdar zieht sich der Uterus zusammen.

sich der Uterus zusammen. Herr Dr. bereitet sich zur Ausräumung des Uterus vor. Unterdessen noch ein Salzwasser-klistier. Nebst viel Blutgerinnsel bringt Herr Dr. noch gang zerfette fleine Studchen Plazenta heraus, er sagt, er habe sehr selten einen solschen Uterus getroffen, bei dem man nicht sicher sei, welches Plazenta und welches die Uteruswand sei. Er sei auch jest nicht ganz sicher, ob er alles habe. Die sast immer ohnmächtige Frau hat von der ganzen Manipulation fast nichts gespürt. Nun macht Herr Dr. noch eine Digifolineinsprizung und jetzt drückt er mit der Hand
einsach den Uterus hinunter und hin und wieder die Aorta zusammen. Ist die Frau wie-der bei Bewußtsein, so wird ihr ein wenig starker schwarzer Kaffee verabreicht. Um ½6 Uhr war Uterus ausgeräumt. Um ½7 Uhr geht es ein wenig besser. Hat aber wenig Hoff-nung auf die Erhaltung dieses Lebens. Er macht noch eine Coffeineinsprigung, fährt nach Saufe, daselbst eine Extra-Medizin zu bereiten, halbftündlich ein Eklössel davon zu geben, verordnet alle angewandten Mittel weiter anzuwenden. Es geht gottlob von Stunde zu Stunde etwas beffer. Um 9 Uhr kommt Herr Dr. noch einverset. Um 9 uhr kommt Herr Dr. noch eine mal nachsehen, gibt der Frau noch eine Kamphereinsprizung, bringt noch Tropsen zur Stärkung des Herzens. Die Frau liegt ganz teilnamslos da. Bleibe nun die Nacht über zur Pflege, ihr Aussehen macht mir bange. Auf Weisung des Arztes darf die Frau nicht stülen. Vom dertende Tage an erholt sich die Frau zusehends, Tem-peratur steigt nie über 37. Buls die ersten peratur steigt nie über 37. Pi Tage 100 –120, nachher fallenb.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Bei der Bereinigung der Mitgliederkontrolle stellt es sich heraus, daß es immer noch Hebammen gibt, die einer Sektion angehören, aber nicht dem Schweiz. Hebannenverein. Laut Statuten 8 44 ist das unstatthöft

ammen giot, die einer Settion ungegoten, uber nicht dem Schweiz. Hebammenberein. Laut Statuten, § 44, ist das unstatthast. Wir ditten diesenigen, dei Fra u Wirth, Präsidentin der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenbereins, in Winterthur, Formulare zu verlangen zum Eintritt in den Schweiz. Hebammenberein und fie ausgefüllt wieder dahin gurückzusenden. Andererseits gibt es Rosleginnen, die im Schweiz. Bebammenverein find, aber keiner Sektion angehören, tropdem dies sehr leicht wäre für sie. Das wurde an unsern Jahresversammlungen schon mehrmals gerügt, benn schließlich find es die Settionen, die Verbesserungen bei den Behörden anstreben, dann gehört es sich, daß alle, hauptsächlich aber die jungen gebammen, sich auch den Settionen anschließen.

Diejenigen Settionsvorstände, die ihr Mitgliederverzeichnis noch nicht eingesandt haben, werden vom Zentralvorstand gebeten, es

zu tun.

Kolleginnen, die im Jahre 1880 ihr Patent erworben, find berechtigt, Fr. 40. — zu beziehen beim Zentralvorstand. Wir bitten

um Ginsendung des Patentes.

Ferner machen wir noch die Mitteilung, daß wir mit bem Bertrieb des neuen Schweizer. Hebammenlehrbuches nichts zu tun haben. Diejenigen Kolleginnen, die noch nicht im Besitze eines solchen sind, mögen sich direkt an den Berlag wenden: Imprimerie La Concorde, Jumelles, 4, Lausanne.

Mit tollegialen Grußen! Für den Bentralborftand: Die Brafidentin : Die Sekretärin: Marie Benger. Unna Baumgartner. Rirchenfeldftraße 50, Bern.

Krankenkasse.

Den Krankenbesucherinnen und allen Mitgliedern möchte die Krankenkasse Rommission bringend empfehlen, ein wachsames Auge über die Patientinnen zu halten zum Wohl unserer Krankenkasse. Die Krankenbesuche sollen ener= gisch durchgeführt und Berichte hierüber erstattet werden.

Vergessene Krankmelbungen werben energisch zurückgewiesen, die Patientinnen haben ben Schaden selbst zu tragen. Wöchnerinnen haben fein Necht bazu, ihren Niederkunftsausweis volle 42 Tage bis zur Abmeldung zurückzubehalten, sondern auch innert 7 Tagen an die

Präsidentin oder Kassiererin zu senden. Alle Formulare für die Krankenkasse sind ftets bei der Präfibentin zu haben. Frau Birth, Präfibentin.

Ertrantte Mitglieder: Wille. Märky, Chêne-Bourg, z. Z. Lehfin. Frl. Bölfterli, Wagenhaufen (Thurgau). Frau Frey, Seuzach (Zürich). Frau Ehrismann, Zofingen (Nargau). Frau Beck, Luzern. Frau Reichlin, Wollerau (Schwyz) Frau Bütikofer, Treytorrents (Waadt). Frau Fribli, Zofingen (Nargau). Frau Tschirti, Ganterswil (St. Gallen). Fran Aigg, Buochs (Nibwalden). Fran Brand, Elgg (Jürich). Fran Hängi-Wüller, Viel. Fran Etäubli, Fehrenbach (Jürich). Fran Weber, Jona (St. Gallen). Fr. Mächler, St. Gallen. Frau Heter, Sargans (St. Gallen). Frau Peter, Sargans (St. Gallen). Frau Bernhard, Hettlingen (Zürich). Frl. Sürsch, Zofingen (Aargau). Frau Gnädinger, Namsen (Schaffhausen). Frl. Wirth, Hägglingen (Aargau). Frl. Jenny, Bern. Frau Eggimann, Wilen (Thurgau). Frau Lehmann, Aarwangen (Bern). Frau Jäggi, Obergerlafingen (Solothurn). Frau Meister-Bürgin, Bern. Frau Bigler, Worb (Bern). Frau Bernet, Gomiswald (St. Gallen).

Gintritte: 209 Frau Hoffmann, Zürich, Rütschistraße 11. August 1920.

Frau Schreiber, Bafel.

41 Frl. Anna Bührer, Stetten (Schaffhausen), 13. August 1920.

290 Fran Rofina Ueltschi-Birschi, Toffen (Bern), 13. August 1920.

293 Frau Kohli, Papiermühle bei Bern, 12. August 1920.

292 Frau Lucie Bahnd-Spahr, Lengnau (Bern), 12. August 1920.

291 Frau Anna Klopfftein-Brechbühl, Kallnach, 13. August 1920.

52 Frau Nietlisbacher-Duß, Mengnau (Luz.),

13. August 1920. 42 Frau Marie Sigg-Bögelin, Dörslingen (Schaffhausen) 18. August 1920. (Schaffhaufen)- 10. August 1920. 208 Frau Marie Brupbacher, Kichterswil (Zürich), 18. August 1920. 53 Frl. Marie Krieger, Großwangen (Luzern),

25. August 1920.

106 Frl. Frieda Meier, Oberendingen (Aarg.), 3. B. Maternité Neuenb., 3. Sept. 1920. Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau Benkert-Schmidt, Igel (Graubunden). Frau Benz-Vefer, Neuenhof (Aargau). Frau Trachsler, Niederdorf (Bafelland).

Unter den refüsierten Rachnahmen kam auch diesenige von Frau Häuptli in Biberftein zurück mit dem Vermerk "Verstorben". Also hat ein langes Leben unter Armut seinen Abschluß gefunden in aller Stille. Möge die liebe Kollegin nun endlich ein Plätzchen gefunden haben, wo fie fich bon Mühe und Arbeit ausruhen fann.

Die Rrantentaffetommiffion in Binterthur:

Frau Wirth, Präfidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Roja Manz, Attuarin.

Schweizerischer Hebammentag.

Freitag den 4. und Samstag den 5. Juni 1920, in Bern. (Fortsetzung.)

Brafidentin: Es ift flar, wenn man er= höhen will, so kann man nicht nur auf Fr. 2 geben. Ich kenne Kaffen, die viel mehr bezahlen, unsere ist mit Fr. 20 immer noch billig. Die älteren Mitglieder könnten nicht einfach weggehen, sie würden in einer andern Kasse teine Aufnahme mehr finden. Diese werden froh sein Kr. 8 zu bekommen statt Fr. 1.50 wie bisher. Aber auch diesenigen, welche eventriell in zwei Kassen sind, dürsen die Erhöhung begrüßen, und kajen jund, durfen die Erhögung begrüßen, und auch sie werden die Beiträge auf sich nehmen Bas num die Möglichkeit anbetrifft, so ift zu sagen, daß es auch in Zukunft so sein wird, wie bis anhin, das eine Jahr wird sich Kückschlag ergeben, das andere Jahr ein Borschlag. So dürsen wir mit einem Ausgleich Borschlag. So dürsen wir mit einem Ausgleich rechnen. Wenn wir im allgemeinen nur durchfommen, fo dürfen wir zufrieden fein; wir haben ja einen Referbesonds, der auch mithilst. — Im übrigen möchte ich die Sektionen bitten, sich zu bemühen, daß die Mitglieder es richten fönnen.

Frl. Buttenmofer: Wir haben auch noch Settionen, welche tein Gelb hatten, wenn fie nicht Passimitglieder hatten. Sie sollen auch für bermehrte Mittel forgen.

Frau Bachmann : Bielleicht fonnte man es auch so machen, daß die Gemeinden die Beisträge leisten. Das würde den Gemeinden nicht viel ausmachen, mährend die Hebammen ent= laftet würden.

Bräsidentin: Die Hebammen sagen einsfach: Wir haben tein Gelb. Wenn eine in einer kafie ift, so weiß sie, was sie zu tun hat, daß sie aut tun hat, daß sie ausstellen. Wenn es aus Ziehen geht, dam sind sie aut un hat, daß sie aus Ziehen geht, dam sind sie auch pünktich. Wir haben auch gehört, daß Mitglieder meinen, es ginge leichter, wenn der Bezug vierteljährslich gemacht würde. Für uns aber wäre das

schwieriger. Es kann ja eine das Geld auf die Seite legen, damit sie es hat, wenn die Nachnahme kommt; sie soll nur jede Woche 50 Sts.
auf die Seite tun, dann hat sie mehr als genug für diesen Zweck. Ich glaube auch, daß es Sektionen gibt, denen es schwerer vorkommt; allein die Krankenkasse muß eben das Geld haben. Immer heißt es, wir haben kein Er-harmen Aber darum handelt es sich für uns darmen. Aber darum handelt es sich sür und nicht, sondern nur darum, daß die Statuten richtig ausgeführt werden und die Kasse gut marschiert.

Frau Küng: Es darf nicht vergessen werden, daß es in der Tat schon vielen schwer wird, die Beiträge zu bezahlen, hat es doch viele Hebannnen, welche gar keine ordentliche Praxis

haben.

Fran Denzler: Man sollte doch nicht so ohne weiteres beschließen. Es scheint, daß den Winterthurern und St. Gallern der Kamm gewachsen ist, weil es ihnen so gut geht. Frl. Hüttenmoser: Davon ist allerdings

keine Rede; wir halten auch keine Lustbarkeiten ab. Aber wenn man krank ist, so ist man froh, etwas zu bekommen.

Frau Schäfer: Man foll es bleiben laffen, wie es jest ift; die Neuerung läßt fich nicht

leicht durchführen.

Frau Tich u di: Das Krankengeld von Fr. 1. 50 ist nichts. In kranken Tagen läßt sich nichts damit ansangen. Sogar Fr. 3 sind nicht sehr viel; darum ist es nichts mehr als billig, daß man den Betrag auf Fr. 20 erhöht

und die Auszahlung verdoppelt. Frau Byß: Wir stimmen für die Erhöhung des Krankengeldes und die Verdoppelung des

Beitrages.

Frl. Anffeler: Konnte man nicht zwei Klassen machen sowohl für die Einzahlung als für das Krankengeld? Dann könnte sich jede

nach den Verhältnissen richten. Frl. Hüttenmoser: In diesem Falle würden gerade diejenigen, welche es am notwendigsten hätten, nur Fr. 1. 50 erhalten, während die andern, welche sich den höhern Beitrag leisten können, das doppelte Krankengeld bekommen. Präsidentin: Bon einer solchen Klassissie-

rung müssen wir Umgang nehmen. Dieselbe würde außerordentlich viel Arbeit verursachen, und der Sache wäre doch nicht gedient.

Wir schreiten nunmehr zur Abstimmung über ben Antrag, es sei das Krankengeld auf Fr. 3 und der Beitrag auf Fr. 20 zu erhöhen.

Abstimmung: Mit 32 Stimmen, b. h. bon fämtlichen anwesenden ftimmberechtigten Delegierten wird ber Antrag gutge-

Präsidentin: Es handelt sich nun noch um die Frage, wann dieser Beschluß in Kraft treten soll, ob sosort, d. h. auf den 1. Juli ober erst auf den 1. Januar 1921.

Frau Straub: Man follte hierüber zuerst die Sektionen anfragen.

Frau Wildi: Man foll mit dem 1. Januar 1921 beginnen.

Frau Schäfer: Am 1. Januar ift es noch früh genug; man muß sich doch zunächst ein-richten und es muß eine richtige Publikation sein. Frt. Apffeler: Könnte man nicht mit dem

Juli die Neuerung beginnen? Frau Straub: Dann müßte man dies mit Fettdruck in der Zeitung bekannt geben.

Frau Tschudy: Bielleicht ware es gut, ben Einzug um drei Monate zu berschieben, bann könnte alles richtig vorbereitet werden.

Frau Bar: Betreffend die Veröffentlichung in der Zeitung möchte ich nur bemerken, daß diejenigen, welche die Mitteilung das erste Mal nicht lesen, sie auch das zweite Mal nicht lesen werden. Frl. Baumgartner: Mit dem Bezug ber

Beiträge kann man nicht länger zuwarten, früher hat man bas Gelb für die Krankenkasse erst später eingezogen; allein man ift bazu gekommen, baß es richtiger sei, die Beiträge zum voraus

zu beziehen, wie es auch in andern Krankenkaffen geschieht. Dabei soll es bleiben.

Frl. Kirchhofer: Es geht nicht an, den Bezug der Beiträge auf Monate hinaus zu ver-schieben. Die kranken Mitglieder müssen das Krantengeld haben, und wir müssen bieses eben bezahlen aus dem Gelde, das uns eingeht. Pfarrer Büchi: Ich bin bei der Sache nicht

beteiligt, da ich der Kasse nicht angehöre, allein ich möchte Ihnen doch meine Ansicht mitteilen. Selbstverständlich begrüße ich den Beschluß, den Sie vorhin gefaßt haben; es ist in der Tat notwendig, daß das Krankengeld erhöht wird, aber ebenso notwendig, höhere Beiträge zu beziehen. In dieser Hinsicht ist alles einig. Die Frage ist nur die, wann die Neuerung zu be-ginnen habe, ob schon jest oder erst auf 1. Januar Für beide Ansichten find gute Gründe angegeben worden. Ich möchte Ihnen nun aber doch sehr empfehlen, die Neuerung schon mit dem 1. Juli in Kraft treten zu laffen. Dieselbe ist eine unbestrittene Notwendigkeit und da stelle ich mich auf folgenden Standpunkt: Wenn man etwas für notwendig und unerläß= Lich hinstellt, dann soll man nicht zuwarten, sondern sofort Hand ans Werk legen. Wenn Sie ganze Arbeit machen wollen, dann muffen Sie beschließen, daß die Erhöhung nach beiden Kichtungen mit dem 1. Juli zu laufen beginnt, Beit genug zur Publikation ist ja in den Num-mern vom 15. Juni und 15. Juli. In dieser

mern vom 15. Juni und 15. Juli. In dieser Hinscht darf man unbesorgt sein.
Frau Denzler: Die Sache ist ja schön und gut; allein es ist einfach nicht recht, die Leute so zu überrumpeln, wie es beabsichtigt ist.
Frl. Hittenmoser: Bon Ueberrumpelung kann keine Rede sein. Es ist nicht richtig, wenn gesagt wird, die Mitglieder seien nicht vorbereitet. Man hatte Gelegenheit, die Sache zu besprechen. Ver uns ist das auch geschehen. Bei uns ist das auch geschehen. Frau Denzler: Allerdings ist der Antrag

har Venzier: Auerdings it der Antrig to, wie groß die Erhöhung ist und auch nicht, wann dieselbe beginnen soll. Präsidentin: Mir scheint die Sache klar zu sein. In der Zeitung stand der Antrag, daß das Krankengeld erhöht werden solle. Die Höhe wurde allerdings nicht angegeben, da wir diesbezüglich der Delegiertenversammlung nicht vorgreisen wollten. Wir haben einmal eine Ershöhung von 20 Kp. vorgeschlagen und sind abgewiesen worden, darum wollten wir diesmal keinen bestimmten Antrag stellen.

Die Diskussion hat nun lange genug gewaltet über diesen Gegenstand, die Meinungen sind nun wohl gemacht und wir schreiten zur

Abstimmung.

Kür Intrafttreten auf 1. Juli 1920 find 20 Stimmen, für Infrafttreten auf 1. Januar 1921 12 Stimmen.

Es soll asso der Generalversammlung bean-tragt werden, die Erhöhung auf 1. Juli

eintreten zu lassen.

7. Berschiedenes. Prasidentin: Antrag 6b ift bereits erledigt. Ich möchte nun noch einige Mitteilungen machen. Bor allem ist es not-wendig, daß die Mitglieder in Krankheitsfällen das Zeugnis sosort einschieden. Man hat dazu 7 Tage Zeit und diese Frist sollte genügen. Wenn das Zeugnis später eingeschielt wird, so gibt es Maug, worüber dann die Mitglieder jehr ungehalten sind. So hat uns gestern ein Witglied deswegen einen bösen Brief geschickt. Diese Hebamme hat den Schein 4 Wochen lang nicht geschickt und sich dann abgemeldet. haben ihr 4 Fr. 50 bezahlt; allein damit war fie nicht zufrieden und fie hat erklärt, daß wir nun die 4 Fr. 50 auch behalten können. Ich glaube, die Patientinnen machen oft den Fehler, daß sie den Schein einfach dem Arzte geben, der ihn dann leicht vergessen kann, so daß eine Berspätung eintritt. Auch die Wöchnerinnen sollen die Anmeldung zur Zeit einsenden; es gibt immer noch solche, welche sich erst melden, wenn die Zeit abgelausen ist; sie schicken die Unmelbung und die Abmelbung zusammen. Das ist nicht korrekt. Wir mussen nach den Statuten verfahren. Wir haben sonft Arbeit genug.

Frl. Baumgartner: Wäre es nicht mög= lich, daß die Arankenkasse=Rommission eine Schreibmaschine erhielte, um sich die Sache zu

erleichtern?

Frau Mang: Es ift zu bemerken, daß die Präsidentin im allgemeinen die Korrespondenz beforgt, da sie immer auf dem Laufenden ist. Die Sache wäre sonst komplizierter. Die Aktuarin hat andere Arbeiten. Ob eine Maschine

viel nüßen würde, ist fraglich. Präsidentin: Es ließen sich viele Beispiele dafür anführen, wie unregelmäßig die Anmeldungen gemacht werden. Vir behalten für uns in diesen Fällen das Kuvert mit dem Post-stempel. Ebenso ist es sehr unangenehm, daß oft die Briese unrichtig adressiert werden. Besonders stark ist es, wenn eine Hebamme die Anmeldung an die Krankenkasse der Lokomotiv-

fabrik schickt. (Heiterkeit.)
Sodann ist ein Fall vom letzten Jahre noch unerledigt. Es betrifft die Frau Kaduner. Diese hat 10 Jähre gewartet und nun erklärt sie, sie sei immer noch Mitglied. Soll dieselbe wieder aufgenommen werden oder nicht?

Fil. Baumgartner: Diese Frau ist weder in der neuen noch in der alten Kontrolle. Sie ist also gar nicht Mitglied des Schweiz. Hebe ammendereins gewesen, sondern nur Mitglied der Krankenkasse. So war es möglich, daß sie 10 Jahre warten konnte. Wir nehmen dieselbe nicht mehr auf, sie hat die 50 Jahre überschritten und erst jetzt kommt es ihr in den Sinn Mitglied zu werden

sinn, Mitglied zu werden.
Frl. Kirchhofer: Sie ist im Jahre 1897 eingetreten, aber im Schweiz. Hebanmenverein ist se nicht Mitglied gewesen. In Luzern ist sie gewesen, aber in einer Kontrolle steht sie nicht mehr.

Frl. Hittenmoser: Ich meinte, sie sei unser Mitglied gewesen. Frau Peter: Die Frau Raduner ist in ber

Krankenkasse gewesen; jest ist sie in Sargans=

Werdenberg.

Brasidentin: Es scheint mir ganz klar, di Frau Raduner einsach gestrichen ist. Eine andere Aussallung ist nicht geltend gemacht worden. Ebenso verhält es sich mit Frau Frehener, Heiden, die ebensalls nicht ausgenommen werden kann.

Frl. Baumgartner: Bei ber Ginführung des Obligatoriums ist manche, die nicht in der Krankenkasse war, ausgetreten und die dann wieder reuig geworden ist. Aber es ist nicht Sache der Krankenkasse, bitti, bätti zu machen, daß sie bleiben. Wenn sie in der Krankenkasse gewesen sind und nachher austreten, so darf man ihnen nicht nachlaufen.

Frau Bandli: Wir haben auch eine folche, die 8 Jahre nicht dazu gehört hat, nun aber tonnte man alle nehmen.

Abstimmung.

Für Richtwiederaufnahme find 24

Belegierte, also die Mehrheit. Präsidentin: Wenn Frau Bär das Frl. Hönn in Zihlschlacht erwähnt, das nicht aufgenommen worden sei, so ist nur zu bemerken, daß das ärztliche Gutachten dagegen sprach. Schließlich wäre noch zu wünschen, daß auch Verebesichungen. Norekänderungen in der Zei-

Berehelichungen, Adrefänderungen in der Zei-tung publiziert werden; damit kann man viele Fragereien ersparen. Da das Wort nicht weiter verlangt wird, erkläre ich die Delegiertenver-sammlung der Krankenkasse als geschlossen.

Pelegierfenversammlung des Schweizerifden Sebammenvereins.

Nach Erledigung der Delegiertenversammlung der Krankenkasse übernahm die Zentrahrässentin, Frl. Baumgartner, wieder den Borsitz, um die Berhandlungen der Delegiertenversammlung des Heldigungen der Delegiertenversammlung des Heldigungen der Delegiertenversammlung des Heldigungen der Delegiertenversammlung des Heldigungen der Beldigungen der Beldigun

3. Jahres= und Rechnungsbericht bes Schweiz. Sebammenvereins. Die Zentralprafibentin er-

stattet folgenden Bericht: Das verflossene Ver= einsjahr ift ziemlich ruhig abgelaufen. Erstes hatten wir Notiz zu nehmen von einem Brief von MUe. Rouffy, Präsidentin der Société vaudoise des sages femmes in Laufanne, in bem fie anfragte, ob und unter welchen Bedingungen der Verein dem Schweiz. Hebammenberein und seiner Krankenkasse beitreten könne. Bon ungefähr 80 Mitgliedern seien 50 über 50 Jahre alt. Sie wären gern bereit, "einige Löffel Gelb", um genau zu überseten, in die Kasse zu geben. Wir haben sehr bedauert, diesem waadtländischen Hebammenverein eine ab-schlägige Antwort geben zu müssen, daß sie dem Schweiz. Hebammenverein nicht früher beigetreten sind. Wir haben geschrieben, daß, beigetreten sind. Wir haben geschrieben, daß, wer noch nicht die Altersgrenze für die Krankenkasse überschritten habe, doch eintreten könne.

Aehnlich geht es ben andern Sektionen, die jeşt erft bem Schweiz. Hebanmenberein beistreten, Uri, Freiburg, Graubünden, Glarus. Dabei besteht er seit 26 Jahren! Mußte da virklich erst der Krieg kommen, um die Men-ichen zu belehren, daß nur Organisationen be-stehen können? Sie sollen uns aber doch will-kommen sein! Wir haben den Antrag gestellt, die Sektionen möchten dem Zentralvorstand ein Mitgliederverzeichnis einsenden. Es wird eine Riesenarbeit sein, die Kontrollen zu vergleichen, aber es ist das einzige Mittel, herauszubekommen, wer einer Sektion, aber nicht dem Zentrals verein angehört. Bekanntlich verlangen die Statuten, daß alle Sektionsmitglieder auch dem Schweiz. Hebammenverein und seiner Krankentasse angehören.

Was die Gesuche um 40= und 50=jährige Prämie anbelangt, müssen wir immer wieder darauf aufmerksam machen, daß wir das Patent oder irgend eine amtliche Beglaubigung haben muffen. Unterstützungsgesuche können wir auch nicht ohne weiteres gewähren. So schwierig ift es nicht, eine pfarramtliche Beglaubigung zu erhalten, wenn man vom Sektionsvorstand zu

weit entfernt ift.

Mit den neugegründeten Sektionen sind wir teilweise in lebhaftem Briefwechsel gestanden, die Sektion Uri hat der Zentralvorstand bei einer Bersammlung überrumpelt und mit dem Borstand von Freiburg hat die Zentrasprässbentin persönlich Rückprache genommen, weit das gesprochene Wort doch besser verstanden wird. Immer wieder konnten und können wir wird. Immer wieder tonnten und connen wir darauf aufmerklam machen, daß die Hebanmen vor allen Dingen zusammenhalten müssen. "Orsanisiert euch!" hat man uns geraten, das sollte wohl mehr heißen: "Tretet nicht die eine gegen die andere auf!" Daß wir organisiert sind, dürfte tängst bekannt sein, daß der Schweiz. Hebanmenverein zu einer starken Orsanisiert nachgewachsen ist, beweisen die Jahreseneriammlungen. Wartaelt. Lobutaris stehen in gunyation ausgewachsen ift, beweisen die Jahres-versammlungen. Wartgelt, Lohntaris stehen in erster Linie, mag es kleinlich erscheinen, ohne das kommt man nicht aus. Vielervorts sind die Regierungen noch gar nicht gewöhnt, an die Jedammen zu denken. Die Herren sagen: "Wir müssen nicht und besassen nicht mit den Hedammen." Damit ist aber die Sache nicht ersehiet. Damit kitt und besache nicht Hallett ind bestallett and ind inter in Hage in betage gebammen." Damit ift aber die Sache nicht erledigt. Dann hilft man sich selber und macht sich den Tarif. Doch haben wir nicht nur über Mammon gesprochen, mit allem Nachdruck haben wir stets geraten, die Hebanmenvereine sollten für ärztliche Vorträge sorgen. Wir wissen, wie unendlich viel die Herren Aerzte uns seit Gründung des Vereins im Jahr 1898 geboten haben und möchten es so gern auch den jungen Bereinen verschaffen.

Ein neues Hebammenlehrbuch foll demnächst in beutscher und französischer Sprache erscheinen. herausgegeben von Schweizer Professoren und Aerzten. "Ein Lehrbuch der Geburtshilfe" von Professor Dr. Piskacek von der Universität in Wien wurde dem Zentralvorstand ebenfalls empfohlen. Dieses erscheint in deutscher und italienischer Sprache.

An der Generalversammlung des Bundes

Schweiz. Frauenvereine hat die Sektion Bafel-Stadt ben Schweiz. Hebammenverein vertreten. Einen kurzen Bericht von Frau Meyer, Bafel, haben wir in der Dezember-Nummer unseres Bereinsorgans gelesen. Das Frauenstimmrecht spielt darin eine bebeutende Kolle, mit Recht, petet butin eine beveirtende Kolle, mit Kecht, denn wenn auch z. B. wir Hebannnen der Angelegenheit wenig Beachtung schenken, weil doch immer alle surchtbar stark in Anspruch genommen sind (!) versteht man doch kaum, daß die Männer ihre Frauen für unfähig halten, mitzuberaten und mitzustimmen, wenn es sich um das Wohl des Baterlandes handelt, gar nicht zu vergessen der vielen, die durch ihre Intelligenz und Takkraft längsk hemielen haben, das sie in und Tatkraft längst bewiesen haben, daß sie in die vordersten Reihen gehören. Und was wäre in den Kriegsjahren ohne die Frauen geworden!

m den Kriegsfahren ohne die Franen geworden!
Referate über weibliche Berufsderatung und
über die Organifation von Berufsderatungsftellen wurden gehalten. Sehr zeitgemäße Fragen, die beweisen, daß endlich auch für die weibliche Jugend gesorgt werden soll.
Als Ort der nächsten Generalversammlung
wurde St. Gallen bezeichnet.
Sch daufe Fran Mehrer für ihre Mitarheit

Ich danke Frau Meyer für ihre Mitarbeit. Mit der "Schweiz Vereinigung für Kinder-und Frauenschut," haben wir nur Fühlung ge-habt, indem wir den jährlichen Beitrag einhabt, indem wir den jährlichen Beitrag einzahlten. Sine Verschmelzung mit der Stiftung "Für die Jugend" hat stattgesunden. Dieser Angelegenheit könnte mehr Beachtung geschenkt werden, wenn die Sektion Zürich es übernehmen wollte, den jeweisigen Sizungen, die in Zürich abgehalten werden, beizundhnen. — Vieles haben wir erreicht seithem wir und aufgewurdeneten wir erreicht, seitdem wir uns zusammengetan, manches bleibt noch zu erstreben. Mutig wollen wir die an uns gestellten Forderungen zu er-füllen suchen und niemals erlahmen, unsern schönen Beruf auszuüben zum Segen unserer Frauen und Kinder! (Beifall.) Die Jahresrechnung ist in der Aprilmummer veröffentlicht. Dieselbe weist einen Bermögens-bestand von Fr. 23,007. — und eine Bermögenszunahme von Fr. 632. 36 auf. Wir können auf eine Verlesung verzichten und ich erteile das Wort ben Revisorinnen.

4. Revissionsbericht über die Zentrassasse. Die Unterzeichneten haben am 4. März 1920 die Revission der Zentrassasse bei der Kassiererin, Frl. Zaugg in Oftermundigen, vorgenommen. Rechnung und Belege wurden in allen Teilen geprüft und als richtig befunden. Die Bücher sind in mustergültiger Ordnung geführt und die Vereinsgelder gut angelegt.

Wir beantragen der Delegiertenversammlung die Rechnung unter bester Verdankung an die

Raffiererin zu genehmigen. Die Revisorinnen: Frau Suber. Frau B. Günther. (Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Es biene ben Mitgliebern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Dienstag den 21. September 1920, nachmittags 2 Uhr, im "Restaurant zum Sonnenblick" in Baben stattfindet. Anläßlich derselben wird herr Dr. med. Weber einen Vortrag über "Die kunstliche Ernährung des Säuglings" halten, und wir hoffen des bestimmtesten, daß derselbe seitens der Rolleginnen besser besucht werde, als der letzte, nicht daß der Vortragende wie-berum leeren Bänken predigt. Alfo auf nach Baden! Auf Wiedersehen und kollegiale Grüße! Der Borftand.

Sektion Appenzell. Die Hauptversammlung findet den 4. Oktober 1920, mittags 1 Uhr, im "Storchen" in Herisau statt, womöglich mit ärztlichem Bortrag. Die werten Mitglieder

find gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, sonst laufen wir Gefahr, daß sich kein Arzt mehr herbeiläßt, nur leeren Sigen zu predigen. Auch werden zwei liebe Kolleginnen ihr Jubiläum feiern, die es sich gewiß zur Chre anrechnen, viele Gratulantinnen begrüßen zu dürsen. In der angenehmen Hoffnung, obiges werde sich erfüllen, zeichnet mit follegialischem Eruß Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unsere nächste Sitzung findet Mittwoch den 29. September statt. Es ist ein ärztlicher Vortrag zugesagt; die Kolleginnen sind daher gebeten, vollzählig zu erscheinen. Auch unsere Wartgelbfrage ist in ein Stadium gerückt, die alle Mitglieder aufs höchste interes= fieren wird. Beginn um 3½ Uhr, damit die Bereinsangelegenheiten vor Ankunft des Arztes erledigt werden können. Der Vorstand.

Sektion Bern. Der Herbstausflug nach Solothurn findet den 18. September statt. Der Bor-trag von Herrn Dr. Reber ist auf 2 Uhr festgesetzt im alkoholfreien Restaurant "Hirschen". Wie uns die Solothurner Kolleginnen berichten, steht uns ein kleiner Ausflug nach der Einfiedelei in Aussicht. Bir erwarten eine zahlreiche Be-teiligung. Der Korftand. teiligung.

NB. Wir werden bis Zollikofen die SBB. benüten.

Sektion Phätia. Die Versammlung in Thusis war überaus gut besucht und konnte man mit Freuden wahrnehmen, daß es nun allmählich Allen ernst wird und wir auch unsere Taxen Allen ernit wird und wir auch unter Lagen felfstellen wollen. Wir wurden einig, die Tage für eine normale, Fehl- und Frühgeburt, auf Fr. 35 festzustellen. Da uns die Krankenkasse biesen Betrag nicht voll ausbezahlt, muß eben die Wöchnerin den Fehlbetrag noch ersehen;

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Zwygart & Co.

Bern

Kramgasse 55

Erstlings-Artikel

Häubchen Lätzchen Binden

Tragröckli Strümpfe Tschöpeli

Windeln Umtücher Finkli

Unterkleider - Strumpfwaren

Wäsche - Damenblusen Handschuhe





Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wund-Sein und Ausschlägen-kleiner Kinder Kleine Tuben Fr. — 75 Grosse " " 1. 20

Für Hebammen Fr. —. 60 und Fr. 1.

Apotheke Gaudard Bern — Mattenhof 2

Die zweite Ziehung der

à Fr. 1.- der Kirchenbau-Lotterie Laufen steht bevor.

Barsummen von Fr. 10.000. etc. gewinnen möchte, versuche jetzt das Glück und bestelle, bevor ausverkauft. Fr. 100,000.— Treffer in bar.

Auf 15 Lose 1 Gratislos. Versand gegen Nachnahme d. die

Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt Nr. 20

Bekanntmachung.

Das beliebte antiseptische Kinderstreupulver

"ideal"

ist wieder in Blechstreudosen zu 80 Rp, per Dose erhältlich. — Offen per Kilo à Fr. 9. —

Lehmann - Brandenberg, Liebegg-Bern.

269 Willisauer Kingli

empfiehlt zur gefälligen Abnahme von 4 Pfund an franko gegen Nachnahme a
Fr. 3. 60 per kg.
Frau Schwegler, Hebamme Bäckerei, Willisau-Stadt.

Berücksichugt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Berücksichtigt zuerst Inscrenten.

dieser Tarif ist also für die Landhebammen. Die Churer Hebammen rechnen Fr. 40, sür die Krankenkasse gelten die gleichen Bedingungen. Diese Beschlüsse gelten die gleichen Bedingungen. Diese Beschlüsse overöffentlicht werden. Ferner wurde beschlüssen veröffentlicht werden. Ferner wurde beschlossen veröffentlicht werden. Ferner wurde beschlossen die Gingabe an die hohe Regierung zu machen, erstens zu verslangen, daß die Wiederholungskurse unbedingt auch bei uns im Kanton Graubsinden durchzessihrt werden sollen, denn wir alle hossen undzeschlicht werden sollen, denn wir alle hossen und zweitens; zweitens, es möchte der kantonale Beitrag auf 50% erhöht werden, und zwar für sämtliche Hebammen, nicht wie die andern gar nichts. Wir erwarten nun des bestimmtesten, daß unsere berechtigten Forderungen nicht wieder ablehnend beantwortet werden.

An der Versammlung in Landquart glänzten die allernächsten mit Abwesenheit und es ist recht beschämend, wenn man das Gute von Herzen gerne nimmt, nicht aber einen Sonntag nachmittag frei machen kann, um mitzuhelsen unser Bestrebungen zu fördern. Wir sind gezwungen, nun denjenigen Kolleginnen, die die Verzammlung nicht besuchten, eine Buße von Fr. 2 zu übersenden und hossen wir, diese werden prompt eingelößt. Und nun Gott besoßten meine lieben Kolleginnen, hossen wir weiter das Beste.

Mit herzlich kollegialem Gruß!

Frau Bandli. **Sektion St. Gallen.** Da leider an unserer Bersammlung vom 7. September Frau Dr. Dück verhindert war den versprochenen Vortrag zu halten, haben wir diesen auf unsere nächste Versammlung verschieben müssen.

Auch mit der Tit. Sanitätskommission konnte noch keine Besprechung betress Krankenkassetarise gehalten werden, doch hossen wir bestimmt auf Erledigung dieser Angelegenheit noch im Lause dieses Monats. Unsere nächste Versammlung findet nun Dienstag den 5. Oktober, im Spitalkeller, statt und hoffen wir auf eine rege Beteiligung.

Der Borftand. Sektion Wintershur. Unfere lette Berfammlung vom 31. August in Winterthur war gut besucht. An berselben wurde beschlossen, daß die Sektion Winterthur keinem kantonalen Berband beitritt.

An dieser Stelle wollen wir den Herren Prof. Dr. Meier und Dr. Andres für ihre wohlwollenden und warmen Worte über das neue Hebammengeseh, anläßlich der kantonalen Versammlung in Jürich, unsern besten Dank aussprechen. Wir haben den Eindruck gewonnen, daß, wenn das neue Geseh so wird, wie es uns diese Herren darlegten, die alten und jungen Hebammen darin berücksichtigt werden.

Den Mitgliedern bringen wir noch zur Kenntnis, daß wir im Monat September keine Bersammlung abhalten. Der Borstand.

sektion Jürich. Unsere kantonale Versammlung vom 17. August im "Volkshaus", Zürich 4,
war ersreulicherweise sehr gut besucht. Die
Präsidentin, Frau Notach, begrüßte recht fröhlich gestimmt die zahlreich Anwesenden. Die
kantonale Versammlung beschloß einstimmig das
Zurücktreten der Hebamme von ihrem Verus mit dem 60. Altersjahr, wenn ins der Staat eine Altersrente von Fr. 800—1000 zusichert.
Der Vorschlag der neuen Tagordnung wurde ebensalls einstimmig angenommen. Die Präsidentin machte die Anregung zu einem kantonalen Verdand. Wir hossen und wünschen, daß diese Anregung in nicht allzu serner Zeit verwirklicht werde. Sind doch nicht einmal die Hälfte der Hebammen in einer der beiden Sektionen. Soll eine Hebung unseres Standes in idealer wie in materieller Weise ermöglicht werden, so müssen alle Kolleginnen an der Erreichung unseres vorgesteckten Zieles sich beteiligen. Die nächste Versammlung sindet Dienstag den 28. September, nachmittags 1/23 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Es sindet eine Distussionsstunde statt über Sänglings- und Kinder- trankheiten, unter gütiger Leitung von Herrn Dr. Reelch, Kinderarzt in Jürich. Wir laden daher die Kolleginnen ein, an dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen und recht viele, von ihnen ungelöste Fragen vorzubringen, damit diese Diskussionsstunde für alle Anwesenden recht interessamt lehrreich werde.

Der Vorstand.

Zentralftelle des schweizerischen Blindenwesens Langgaß-St. Gallen

Geburt&fartenertrag

für das 2. Quartal 1920.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus den Kantonen:

Aargau	8	Gaben				Fr.	27
Appenzell	2	. ,,				,,,	7. —
Bafel	2	e Lighted					6. —
Bern	10	"				"	56. 50
Genf	1	,,				"	10. —
Luzern	1	",				"	5. —
Schaffhausen	5	"				"	31. —
St. Gallen	4	",				"	15. —
Unterwalben	1			Ċ			5. —
Waadt	1	**	•	٠,	•	"	10. —
Zürich	22	n	•	•		"	98. 50
_		"	•	•		Ħ	
Total	57	Gaben		. •		Fr.	271
	_				-	-	

Wir bitten Sie auch fernerhin um Ihre geschätzte Mitarbeit zu Gunften der armen Winsben und hoffen gerne, Ihre Liebe und Ihr Eifer für die gute Sache werde nicht erkalten.

Die Zentralstelle bes ichweizerischen Blindenwesens, Langgaffe=St. Gallen.

Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Uppetit besserte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.

Dr. B. in R.

Auf Ihre gest. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zusrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsekretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Ersahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empsehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden frauen, 2) bei Cungenleidenden versuchte, in beiden Källen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.

Biomalz

ist für stillende frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenfrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Nährsalze enthält.

Biomalz ift in allen Upotheken und Drogerien kauflich. Sonft wende man fich an die Galactina-Kindermehlfabrik in Bern.

Saweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber Operationen. — Erklärung der Direktoren sämtlicher deutschen Universitäts-Frauenkliniken gegen Rad-Ja. — Aus der Brazis. — Schweizerischer Hebanmenverein: Zentralvorstand. — Krankler Mitglieder. — Eintritte. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Schweizerischer Hebanmientag am 4. und 5. Juni in Bern (Fortsehung). — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselstadt, Bern, Rhätia, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens, Geburtskartenertrag für das 2. Quartal 1920. — Anzeigen.



(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, "Salus"

(früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Ein Versuch mit dem seit 25 Jahren vorzüglich bewährten

Kinder-Mehl "Helvetia"

Viele Anerkennungen von Privaten und Hebammen!

und Sie verwenden es stets als Säuglings- u. Kindernahrung.

J. Joos-Spőrri, Alleinfabrikant, Oerlikon-Zürich (Nachfolger von L. Reichmuth's Wwe.)

270

Empfehlen Sie Ihren Kranken

Magen und Darmleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Tuberkulose, Hysterie, Rekonvaleszenz.

Schachtein zu 24 Pastillen Fr. 2.60

Paul Heuberger's

bei Diabetes, Nieren-, Leberund Blasenkrankheiten, Furunkulose, Ekzem, ner-vösen Störungen. Schachteln mit 60 Tabl.

Fr. 3.20 der Yoghurt-Tabletten Diensten. Hoher Rabat

PAUL HEUBERGER, Moserstrasse, BERN.

.=

Erhältlich

-2071g)



drogerien und Badanstalten

Prachtvolle, auffallend

schöne Haare durch

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haarausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr.

Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme. Die Flasche a Fr. 4.50.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

278

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN Telephon 2676

empfiehlt als Spezialität: Bruchbänder und Leibbinden

KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT BERNA

MEIN

Berna Hafer-Kinderme

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut-Knochenbildung und und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankhéitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 261

Leibbinden Bruchbänder Gummistrümpfe

Grosse Auswahl. Hebammen erhalten Rabatt.

 185^{5}

Sanitätsgeschäft Hausmann St. Gallen und Zürich

Basel - Davos - Genève - Lausanne

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik

KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Schwanengasse Nr. 11

257

F

Wohnung

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Landesausstellung Bern 1914 D D D



Goldene Medaille

263

Kindermehl Marke "BÉBÉ" hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Die Aerzte gebrauchen



,Piril" ist die Zahnpflege von heute.

Von Autoritäten erprobt und glänzend begutachtet. Befragen Sie Ihren Zahnarzt darüber. Total neues Verfahren. Natürliche, chemisch-mechanische Zahnreinigung. Ein Versuch überzeugt Sie. Verlangen Sie "Piril-Elixir" Wonicht erhältlich, direkt durch Farmo A.-G., Grindelwald.

301

Zuverlässiger als Milchzucker:

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhöeischen Stühlen einhergehen. **NUTROMALT** bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2-4% **NUTROMALT.** Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle : : : des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt. : : :

:: :: Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden :: :: Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

259

Dr A. WANDER A.-G., BERN

elephon: Magazin Nr. 445

Sür das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodoform-Verbände
- Vioform-
 - Xeroform-

zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Frau oder Tochter,

die ihrer Niederkunft entgegensieht, würde bei alleinstehender, älterer Frau freundliche Aufnahme finden. Offerten befördert unter Nr. 305

die Expedition diefes Blattes.



Dr. Gubser's Kinderpuder

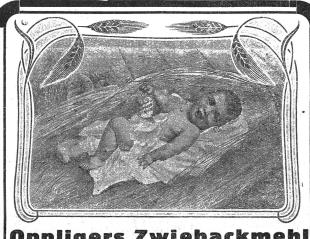
unübertroffen in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben.



304 Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus

Gemeinde Dürnten (Zürich.

In der Gemeinde Dürnten (Bürich) ift infolge 2. hebamme Begzuges der bisherigen Inhaberin die Stelle einer neu zu besetzen. Bewerberinnen belieben ihre Anmelbung, begleitet von Beugniffen, an die Gefundheitsbehörde Durnten gu richten.



Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinder-ärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder - Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen In Paketen à Fr. 1.50 und à 75 Cts.

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

Rabatt für Hebammen 🕦

Hebammen

bitte gefl. lesen. Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

"Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Seife und Crème-Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als solve heilsam kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wund-sein** etc., brauchte nie etwas anderes sein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Be-rufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Dro-

gerien: die

205

Tormentill-Seife zu Fr. 1.60 das Stück, Tormentill-Crème

zu Fr. 1.50 die Tube. Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge. F. Reinger-Bruder, Basel.

Billigste und beste Bezugsquell für Hebammen!

Watte in Packungen à 500, 250, 100 und 50 gr.

Lysoform in Kannen von 2¹/₂ Kilo, per Kilo à Fr. 5. 50.

Vioformstreupulver in Streudosen, per Dose à Fr. 1. 20.

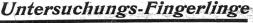
per Dose à Fr. 1. 20.

Brustwundsalbe "Ideal" mit Perubalsam à 45 Rp.

Irrigatoren, Fiebermesser, Badethermometer, Damenbinden, Beinbinden, Leibbinden, Brustpumpen, Schröpfgläser etc. etc.

Gummi-Unterlagen, p. Mtr. Fr. 10–12. Verlangen Sie unsern Katalog!

Lehmann - Brandenberg, Liebegg-Bern.



aus Zellbattist

mit Schutzblatt über dem Handrücken

zur reinlichen Entfernung

Sehr praktisch. Sehr billig. Undurchlässig. Keine Beeinträchtigung des Tastgefühls. Mit Vaseline eingefettet, schmiegt er sich dicht dem Finger an.

Sanitätsgeschäft Hausmann St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - Genève - Lausanne







Die Entwöhnung

der Kinder von der Musserbruss, der Uebergang von dünner zu dickerer Nahrung hat bei normal enswickelsen Kindern mit dem viersen Monate zu beginnen. In diesem Ulter verlangt das Kind mehr Nahrung und sein Uppesit steigert sich so, daß die Müster demselben in vielen Fällen nicht mehr genügen können.

Galactina Kinder=Milch=Mehl

bewährt sich da als vollkommener Ersatz, als beste und zuverlässigste Nahrung. Man gebe den Aleinen zuerst eine, dann zwei Zwischenmahlzeiten und entwöhne sie so allmählich von der Mustermilch. Mit Galactina=Brei gedeihen die Ainder vortresslich, Galactina ist Fleisch, Blut und Anochen bildend.

Bu haben in allen Apotheken, Droguens, Spezereiwarenhandlungen und Konjumpereinen. — Die Buchse Fr. 1.30

252

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestle's Kindermehl empfehlen:

- 1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
- 2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
- 3. Es ist absolut keimfrei,
- Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird.

Nestle's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.